

Flugabwehrbataillon 310/Flugabwehrregiment/PzFlaRakBtl 300

Die Batterie mit der größten Konstanz

Im Zuge der Heeresstruktur 5 und der damit verbundenen Auflösung des FlaRgt 300 in Marburg, wurde zeitgleich mit der Neuaufstellung des PzFlaRakBtl 300 am 01. April 1993 in Fulda auch die 3. Batterie aus dem Kern des ehemaligen Führerkorps der 3./FlaRgt 300 und 6./FlaRgt 300 neu aufgestellt.

Der Auftrag der Batterie bestand darin, die Soldaten in ihrer Kampfgemeinschaft so auszubilden, dass die sieben PzFlaRakGrp ROLAND im Verteidigungsfall in der Lage wären, Truppen und deren Einrichtungen, sowie wichtige Anlagen gegen Aufklärung aus der Luft zu schützen und Angriffe von Luftfahrzeugen aus mittleren Höhenbereichen bis 3.000 Meter abzuwehren. Dieser Aufgabe stellte sich das erste Führerkorps der 3./PzFlaRakBtl 300 unter Führung von Hauptmann Schneidenbach, dem ersten Batteriechef und Hauptfeldwebel Müller, dem ersten Batteriefeldwebel der Einheit.

Wegen infrastruktureller Maßnahmen in der Fritz-Erler-Kaserne wechselte die Batterie im Laufe der Jahre von Gebäude U 8, [später] LeFlaRakBtr 300, über Gebäude U 16, [später] Stabsgebäude FlaBrig 100, in die [endgültige] Unterkunft Gebäude U 12.



Bild 19 Führerkorps 3./PzFlaRakBtl 300, Neuaufstellung 1993

OLt Mackewitz, Hfw Müller, OFw Dietrich, Fw Kunze, OLT Schneider, OFR Kuhle, Hfw Meckbach, Fw Völker, Uffz Bürger, SU Stein, Hfw van der Linden, OFw Grolnik, Hptm Schneidenbach, OFw Schneider (von links)

Bild: Chronik 1993-2005 PzFlaRakBtl 300



1993 – 1996

Der Schwerpunkt der Batterie in diesen Jahren lag nicht zuletzt aufgrund des Standortwechsels von Marburg nach Fulda, darin, zu einer homogenen und einsatzbereiten Einheit aufzuwachsen. Den Ausbildungsstand sowie die Einsatzfähigkeit auf ein Höchstmaß zu bringen war eine weitere Priorität, um bei den jährlich stattfindenden traditionellen Flugabwehrübungen „Schwarzer Himmel“, eingebettet in der Luftverteidigungsübung „Central Enterprise“, bestehen zu können.

Ein alljährliches Highlight für die neu aufgestellte Batterie war und ist bis heute das vor-



bereitungsintensive ARIADNE-Schießen im scharfen Schuss mit dem FlaRakPz ROLAND auf dem NATO-Raketenschießplatz NAMFL auf Kreta, welches höchste Konzentration und Professionalität aller Beteiligten erfordert.

Als wesentliche personelle Maßnahmen in diesen Jahren waren zu verzeichnen der Wechsel des Batteriechefs von Hptm Schneidenbach an Hptm Poloczek im Jahr 1994, sowie von Hptm Poloczek an Hptm Keddi im Jahr 1996.

Bild 20 3./PzFlaRakBtl 300 Geb. U 12 Fritz Erler Kaserne Fulda

Bild: Chronik 1993-2005 PzFlaRakBtl 300

1997 – 2001

In Folge der Umgliederung des Heeres 1997 in die Heeresstruktur „Neues Heer für neue Aufgaben“ wurde das PzFlaRakBtl 300 und somit auch die 3. Batterie neu gegliedert. Wesentliche Neuerung dabei war die Änderung der STAN-Bezeichnung HVK Typ A, das bedeutete die Batterie gehörte zu den Hauptverteidigungskräften und verfügte über KRK-Dienstposten (Krisenreaktionskräfte).

Alle Erstkommendanten waren KRK-Personal und somit im Krisenfall für die 4./PzFlaRakBtl 300 (KRK-Batterie) eingeplant. Darüber hinaus wurde der Batterie der KRK-Ausbildungszug, eigentlich in Verantwortung der 1./PzFlaRakBtl 300, unterstellt.

Durch diese organisatorischen Maßnahmen war die Batterie jetzt zur Ausbildungseinheit des PzFlaRakBtl 300 geworden. Ihr Auftrag bestand darin, in eine M1-Einheit (einheitsweise Auffüllung mit Rekruten) aufzuwachsen, zeitgleich eine Grundausbildung für die KRK-Anteile GemFlaRgt 2, sowie Dienstpostenausbildung in den Bereichen Flugabwehr-Raketenschießplatz, Fliegerfaustkanonier und Truppenfernmeldesoldat durchzuführen.

Diese Konstellation führte bei der Morgenparole zu Antrestärken von bis zu 300 Soldaten. Unabhängig von dem erheblichen Ausbildungsauftrag den der KRK-Ausbildungszug organisatorisch für die Batterie mit sich brachte, führte die Batterie vom 9. März bis 12. März die Batteriegefechtsübung „Leine Express“ sowie vom 12. März bis 15. März 2001 die Batteriegefechtsübung „Leine Express II“ als Abschlussübungen für die jeweiligen Grundausbildungsjahrgänge im Raum Nordhessen/Südniedersachsen durch. Bei diesen Übungen stellte die Batterie ihre Leistungsfähigkeit in Gefechtsgliederung in Zusammenarbeit mit der Kampftruppe unter Beweis.



Als wesentliche personelle Maßnahmen in diesen Jahren waren zu verzeichnen der Wechsel des Batteriefeldwebels Hauptfeldwebel Müller am Hauptfeldwebel Reineke 1997 sowie der Wechsel des Batteriechefs von Hauptmann Keddi an Hauptmann Döring 1998.

2002 2005

Eine erneute Umstrukturierung der Batterie ergab sich aus der 2001 durch die Bundesregierung beschlossenen Neuausrichtung des Heeres in das „Heer der Zukunft“. Die wesentlichen Änderungen bestanden darin, dass eine achte PzFlaRakGrp, sowie - um zusätzlich die Eigenständigkeit der Batterie zu steigern - eine Versorgungs- und Technische Gruppe integriert wurde. Besonders fordernd war hierbei die gleichzeitige Umsetzung der Einführung der neuen Unteroffizierlaufbahn, welche die Führungsebenen neu regelte. Der KRK-Status entfiel und der KRK-Ausbildungszug wurde aufgelöst. Der Schwerpunkt der Batterie war nun ausgerichtet auf die kontinuierliche Ausbildung der Einheit, die nach Ende eines jeden Grundwehrdienstjahrganges ihren Ausbildungsstand durch eine Abschlussübung nachzuweisen hatte. Die Batterie hatte in dem Zeitraum drei Mal das Privileg, ihre Abschlussübungen als Leitbatterie der eingesetzten Flugabwehrkräfte im Gefechtsübungs-zentrum Heer in der Altmark zu absolvieren. Hierbei bestand ihr Auftrag jeweils darin, ein verstärktes Kampftruppenbataillon in einer vorgegebenen Gefechtsart gegen feindliche Luftangriffe zu schützen.

Durch den hohen technischen Standard des Gefechtsübungs-zentrums Heer, war eine lückenlose Überwachung der Übungstruppe durch ein Kontrollzentrum und durch den Einsatz des AGDUS (Ausbildungsgerät Duellsimulation) für Personen und Gefechtsfahrzeuge möglich. Die übende Truppe musste sich unter „realen“ Gefechtsbedingungen beweisen.

Als wesentliche personelle Maßnahmen in diesen Jahren waren zu verzeichnen der Wechsel des Batteriechefs von Hauptmann Döring an Oberleutnant Thönissen 2002, sowie von Hauptmann Thönissen an Hauptmann Kersten 2004.

Die Batteriechefs

| | |
|-------------|--------------------|
| 1993 – 1994 | Hptm Schneidenbach |
| 1994 – 1996 | Hptm Poloczek |
| 1996 – 1998 | Hptm Keddi |
| 1998 – 2002 | Hptm Döring |
| 2002 – 2004 | Hptm Thönissen |
| 2004 – 2005 | Hptm Kersten |

Die Batterietruppführer

| | |
|-------------|------------------|
| 1993 – 1994 | HFw v. d. Linden |
| 1994 – 1997 | HFw Meckbach |
| 1997 – 1999 | HFw Schmidt |
| 1999 – 2003 | HFw Duntemann |
| 2003 – 2005 | HFw Gindra |

Die Batteriefeldwebel

| | |
|-------------|--------------|
| 1993 – 1997 | HFw Müller |
| 1997 – 2005 | StFw Reineke |

Die Feuerleitoffiziere

| | |
|-------------|------------------|
| 1997 – 1998 | OLt Schweikhardt |
| 1998 – 2002 | OLt Schneider |
| 2002 – 2004 | OLt Müller |
| 2004 – 2005 | OLt Bangert |

Quelle: Panzerflugabwehrraketenbataillon 300, Chronik 1992 – 2002, herausgegeben anlässlich der Auflösung des Bataillons durch den Kommandeur Oberstleutnant Frank Pieper

